



Laibacher Zeitung.

Samstag den 6. August.

Illyrische Spar-Casse.

Der über den Vermögensstand der Spar-Casse zu Laibach mit Ende des I. Semesters 1842, zu Folge §. 22 der Statuten, gemachte Abschluß liefert nachstehendes Resultat:

Soll.	fl. kr. d.			Haben.	fl. kr. d.		
An pupillarmäßig versicherten Schuldbriefen	913905	28	1	Auf Capitals-Einlagen der Interessenten	858315	23	3
» Darlehen auf Goldmünzen	5477	31	-	» unbehobene, zu Capitalgeschlagene 4% Zinsen bis letzten Juni 1842	146440	53	1
» » » Staatspapiere	33308	25	-	Zusammen	1,004756	17	-
» » » an das Pfandamt	43966	40	-	» eigenthümliches Sparcasse-capital	51975	51	1
Zusammen an angelegten Capitalien sammt den bis letzten Juni 1842 berechneten 5% Zinsen	996658	4	1	Summe	1,056732	8	1
» eigenthümlichen Realitäten: Das Haus am Jahrmarktsplatz Nr. 74 und an den für den Zubau und für die Adaptirung geleisteten verzinslichen Vorschüssen	40008	20	-	Bei Vergleichung des dermaligen Vermögensstandes mit jenem vom letzten Dec. 1841 pr. ergibt sich die Vermehrung derselben für das I. Semester 1842 mit	71211	29	-
» geleisteten Vorschüssen für Adaptirung der Pfandamts-Localitäten	2248	14	-	und bei Entgegenhaltung des genwärtig eigenthümlichen Sparcasse-Capitals pr. mit jenem vom letzten December 1841 pr.	51975	51	1
» Kanzlei- und Caffegeräthschaften, dann vorrätigen und ausgefolgten Auszugsbüchern	964	40	-	zeigt es sich, daß dieses als Reservefond bestimmte Vermögen sich im I. Semester 1842 vermehrt habe um	48571	32	1
» Barschaft in Caffe	16857	50	-				
Summe	1,056732	8	1		8,404	19	-

Laibach am 23. Juli 1842.

Urban Jerin,
Obervorsteher.

Franz Gregel,
Director.

Joseph Luchmann,
Buchhalter.

Carl Gradezky,
Cassier.

Joh. Maren,
Adjunct.

Illyrien.

Das k. k. illyr. Gubernium hat mit Entschliebung vom 15. Juli 1842 die unter dem Pa-

tronare des krainischen Religionsfondes stehende Localscaplanei Banjaloka im Neustädter Kreise dem Pfarrecooperator zu St. Martin bei Vitaj, Mathäus Marvar, verliehen.

sen, daß der weniger Beschädigte Vilibeo rechthum machte und seinen Leidensgefährten aus Schlepphahn nahm, in der Hoffnung dem neapolitanischen Geschwader unter den Befehlen Sr. Maj. des Königs, an dem der Vilibeo Abends zuvor vorbeigefahren war, zu begegnen, was denn auch nach einer zwölfwöchigen Fahrt Mittags 2 Uhr der Fall war. Die beiden Dampfer näherten sich dem Schiffe, an dessen Bord sich der König befand, welcher sich sogleich an Bord der Dampfschiffe begab und sämtliche Passagiere ohne Ausnahme ihres Ranges in höchst eigener Person einlud an Bord seiner Fregatte zu kommen, welche Aufforderung die meisten, namentlich die Verwundeten und Verstümmelten annahm, wo ihnen dann auch die sorgfältigste und liebevollste Pflege zu Theil wurde; den übrigen stellte Sr. Maj. das die Escadre begleitende Dampfschiff il Glavio Gioja zur Verfügung, welches gestern hier ankam. Die Passagiere können das außerordentlich leutselige und menschenfreundliche Benehmen des neapolitanischen Monarchen, der jedem zu helfen bemüht war, nicht genug loben. — Die vorgestern Abend hier eingetroffene Schreckensnachricht von dem Tode des Herzogs von Orleans hat große Bestürzung erregt und mit Ungebuld sieht man nähern Nachrichten entgegen.

(Allg. Z.)

Frankreich.

Der Prinz Joinville hat am 18. Juli die Nachricht vom Tode seines Bruders erhalten. Das Geschwader des Admirals Hugon befand sich zwischen Neapel und Ischia. Das von Toulon abgeschickte Dampfboot hatte eine versiegelte Depesche mitgebracht, deren Inhalt der Officier, welcher sie dem Admiral zu übergeben hatte, nicht kannte. Der Admiral begab sich nach Empfang derselben sogleich an Bord der Belle Poule und theilte den Inhalt dem Prinzen allein mit. Man denke sich die Ueberaschung, die Verzweiflung und die Thränen des Prinzen! Dieser wollte unverzüglich abreisen und bestieg sofort das Dampfboot, wo er den Officieren an Bord selbst die traurige Botschaft kund that, die davon noch nichts wußten. Die Depesche enthielt aber keine Einzelheiten. Nach zwei Tagen war der Prinz schon in Toulon angelangt, wo er von dem Admiral Daubin an der Spitze aller Stadtbehörden am Hafen in Stille und Trauer empfangen wurde. Der Prinz setzte sich nach Auswechslung einiger Condolenzten sogleich in den Wagen und fuhr unausgesetzt nach Neuilly, wo er am fünften Tag von Neapel angekommen ist.

(S. d. Deb.)

Paris, 24. Juli. Prinz Joinville ist gestern um 1 Uhr von Toulon in Neuilly angekommen.

Von Algier sind dieser Tage fünf große Kisten mit Antiquitäten in Paris angekommen und im Palais des beaux arts niedergelegt worden. Sie enthalten meist Basreliefs und Vasen aus der letzten römischen Zeit, deren Schönheit Künstler und Alterthumskundige nicht genug sollen bewundern können.

Paris, 25. Juli. Die Regentschaftsfrage, worüber man anfangs so viel Bedenken und Besorgnisse äußerte, ist glücklicherweise schon in dieser Stunde als erledigt zu betrachten. Diesen Morgen hat die Linke unter dem Vorsig des Hrn. Odilon-Barrot eine Versammlung abgehalten und einstimmig entschieden, daß man die von der Regierung beantragte Regentschaft des Herzogs von Nemours unterstützen wolle. Die conservative Partei mit sehr wenigen Ausnahmen denkt gleich, so daß man den Gesetzesentwurf mit einer sehr bedeutenden Majorität durchsetzen wird. Diese Einhelligkeit zwischen der Linken und der conservativen Partei in einer so wichtigen Frage zeigt zur Genüge, wie übertrieben die Besorgnisse waren und wie gerecht Hr. v. Lamartine in der von ihm verfaßten Adresse der Municipalbehörde von Macon an den König, welche heute im Journal des Debats eingerückt ist, sagt: *Nous nous confions à cet instinct de conservation qui fait que les peuples ne meurent pas même du coup dont ils sont frappés dans leurs princes.* So, die täglich mehr erstarkende Macht des conservativen Elements in Frankreich ist die sicherste Bürgschaft für die Erhaltung der inneren Ruhe und des allgemeinen Weltfriedens. Wenn jedoch die Opposition das Regentschaftsgesetz im Interesse des Landes und der Julidynastie unbedingt annimmt, so behält sie sich vor, dabei nichtsdestoweniger dem Cabinet in ihrer Art derbe Wahrheiten zu sagen. Demnach wurde von Hrn. Odilons-Barrots Freunden zugleich ausgemacht, daß die Adressberathung dazu benützt werden soll, um Hrn. Guizot zu stürzen, weshalb wir, wenn gleich die morgige Thronrede sehr kurz und farblos ausfallen wird, bald sehr lebhaften Debatten entgegensehen müssen. Meiner Ueberzeugung nach ist der Feldzug der Opposition gegen das Cabinet ein wahrer Windmühlenkrieg. Der König wünscht, daß das Cabinet bleibe, und so lange er darauf beharrt ein oder das andere Ministerium zu behalten, ist es bis jetzt ihm immer gelungen, seinen Willen durchzusetzen. Die parlamentarische Majorität will jetzt auch

Klagenfurt. Gestern, am 2. d. sind Se. k. k. Hoheit der Herr Erzherzog Franz IV., regierender Herzog von Modena, auf höchstener Reise von Modena nach Wien, in unserer Provinzial-Hauptstadt Vormittags um halb 12 Uhr angekommen, wurden von dem k. k. Herrn Gubernialrath Leopold Grafen von Welfersheimb, dem k. k. Herrn General-Brigadier, Ritter von Spinette, dem Herrn Obersten und Regiments-Commandanten, Ritter von Suloz, und dem löbl. k. k. Officier-Corps empfangen, und haben während der Umspannung die vor dem Postamtsgebäude mit türkischer Musik aufgestellte Fahnen-Compagnie des löbl. k. k. L. Inf. R. Baron Prohaska besichtigt und dann die Reise fortgesetzt.

Dem Vernehmen nach sind Seine Eminenz der Hochwürdigste, durchlauchtiggeborne Cardinal Fürst-erzbischof von Salzburg, Herr Friedrich Fürst v. Schwarzenberg, von der Reise nach Rom am letzten Donnerstag wieder in Seiner erzbischöflichen Residenz angekommen, und auf das feierlichste empfangen worden.

Steiermark.

Die Gräzer Zeitung vom 28. Juli meldet Folgendes: Zu den vielen Unglücksfällen, welche sich im gegenwärtigen Jahre ereigneten, gesellt sich auch eine bedeutende Feuersbrunst, welche die Stadt Knittelfeld im Judenburger Kreise betroffen hat. Das Feuer war am 26. Juli d. J. Mittags in einem Gebäude ausgebrochen, und hat in solcher Schnelligkeit um sich gegriffen, daß binnen Kurzem ein großer Theil der Stadt in Flammen stand. Erst gegen Abend gelang es den thätigsten Anstrengungen, des Feuers Herr zu werden, jedoch waren 56 Häuser und 60 Wirthschaftsgebäude, dann eine Menge von Fahrnissen und Vieh, ein Raub der Flammen geworden. Der verursachte Schaden wird auf beiläufig 120,000 fl. C. M. geschätzt. Leider ist bei diesem Unglücksfalle auch der Verlust von 6 Menschenleben zu bedauern.

(Klagf. Z.)

Wien.

Se. k. k. Maj. haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 16. d. M., die erledigte kaiserliche Baudirectorsstelle dem Gräzer Straßenbau-Inspecteur, Friedrich Wylloff, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Bei der am 1. d. M., in Folge des Allerhöchsten Patentes vom 21. März 1818, vorgenommenen Einhundert ein und fünfzigsten Verlosung der

älteren Staatsschuld ist die Serie Nr. 450 gezogen worden.

Diese Serie enthält Aerarial-Obligationen der Stände von Böhmen, von verschiedenem Zinsensusse, und zwar:

Nr. 163,105 mit einem Ahtel	} der Capitalsumme
Nr. 164,855 mit einem Ahtel	
Nr. 164,856 mit einem Zweiunddreißigstel	
Nr. 165,955 mit der Hälfte	

dann die Nummern 165,958 bis einschließlich 166,002 mit ihren ganzen Capitalbeträgen im gesammten Capitalbetrage von 1,098,278 fl. 27/2 kr. und im Zinsbetrage, nach dem herabgesetzten Fuße, von 23,744 fl. 58 kr.

Die in dieser Serie begriffenen einzelnen Obligationsnummern werden in einem eigenen Verzeichnisse nachträglich bekannt gemacht werden. (W. Z.)

Italien.

Neapel, 21. Juli. Das Zusammenstoßen der Dampfschiffe ist jetzt leider so häufig, daß es als ein ganz gewöhnliches Ereigniß angesehen wird, aber dessenungeachtet jedesmal allgemeinen und gerechten Unwillen erregt, und es wäre in der That sehr zu wünschen, daß die Capitäne, welche sich eine solche unverzeihliche Nachlässigkeit, wobei das Leben so vieler in Gefahr kommt, zu Schulden kommen lassen, exemplarisch bestraft würden, denn sonst steht zu befürchten, daß sich ähnliche Unfälle immerfort wiederholen. Es handelt sich von den beiden kürzlich aus England eingetroffenen königl. Dampfschiffen il Vitibee und il Peloro, von denen ersteres am 18. Abends von Palermo hierher und letzteres von hier dahin abging. Sie begegneten sich um 1 Uhr nach Mitternacht auf spiegelglattem Meer, bei schönster Mondhelle, wo man meilenweit kleine Fischerboote auf dem flinkernden Wasser schaukeln sieht, hatten alle beide, jedes seine drei Fanale oder Laternen aufgesteckt und fuhren, sollte man es glauben, gleichwohl in vollem Lauf aufeinander, ohne daß auch nur ein einziger Schrei dem Stöße vorangegangen wäre! Der Peloro wurde sehr bedeutend in den Flanken, der Vitibee aber nur an dem Vordertheil leicht beschädigt, kurz es hätte eine Wiederholung des Pollux abgegeben, wäre der Peloro wie dieser so tief im Wasser gegangen. Jedes der Schiffe hatte 30 bis 40 Passagiere an Bord, wovon 13 mehr oder minder schlimm zugerichtet worden sind, da der Stoß gerade auf die große Cajüte ging. Die Verlegenheit der Capitäne und die Angst der Passagiere waren, wie man sich leicht vorstellen kann, gleich groß. Da der Peloro ganz auf die Seite gelegt wurde, so wurde beschlos-

tes. Alle, die in die Nähe des Königs zu gelangen Gelegenheit hatten, bewunderten ebenso sehr seine hohe Intelligenz wie seine trefflichen Gemüthsseigenschaften, die ihn als Monarchen und Menschen auszeichnen. Der Kaiser gab seinem erlauchten Schwager das Geleite auf eine weite Strecke noch über Kronstadt hinaus. Bei der Abfahrt ertönte eine Salve von allen im Golf zwischen Peterhof und Kronstadt stationirten Kriegsschiffen. Der Prinz von Preußen wie die andern fremden Prinzen werden uns in den nächstfolgenden Tagen gleichfalls verlassen. (Allg. Z.)

Osmanisches Reich.

Constantinopel, 13. Juli. In der Umgegend von Nissa und Sophia sind wieder Unruhen ausgebrochen. Aus Serbien zurückgekehrte Bulgarenhäuptlinge sollen die Urheber seyn. Hussein Pascha hat Befehl erhalten, von Widdin 3000 Mann dorthin zu senden. Ebenso ist eine starke Division der bei Monastir liegenden Armee auf dem Marsche nach Nissa. Morgen werden ein Regiment Garde-Cavallerie, ein Regiment Garde-Infanterie und zwei Garde-Artilleriebatterien von hier nach Bagdad abgehen. Das Cavallerieregiment von Angera ist bereits dahin auf dem Marsche. Die von hier abmarschirenden Truppen werden durch Garde-Regimenten, von denen mehrere einberufen sind, ersetzt. Die Perfer haben sechs Dörfer und die Stadt Solimani weggenommen. Sie haben allenthalben geplündert, die Felder verwüstet und die Dörfer niedergebrannt.

Constantinopel, 15. Juli. Zwei Tataren trafen in dieser Woche von Bagdad hier ein mit der Nachricht über eine ernsthafte Collision, die zwischen Perfern und Türken an der persischen Gränze jenes Paschaliks Statt gefunden hat. Die Veranlassung war ein kleines Gränzgebiet, das von beiden Regierungen in Anspruch genommen wird. Nach den Depeschen, die der erste Tatar von dem Pascha von Bagdad, Riza Ali, brachte, wären bei dem Conflict die Perfer geschlagen und aus einander gejagt

worden. Die spätere Meldung berichtete jedoch diesen Irrthum und man erfuhr nun, daß die türkischen Truppen nach schwerem Verlust sich genöthigt gesehen haben das streitige Gebiet zu räumen und von der Gränze sich zurückzuziehen. Diese Nachrichten verursachten große Verärgerung und Sarim Effendi lud den persischen Geschäftsträger zu einer Zusammenkunft ein, worin der Reiss-Offendi Aufklärungen verlangte. Da jedoch der persische Repräsentant selbst keine Nachricht aus Teheran erhalten hatte, so erklärte er sich unermögend in Erläuterungen einzugehen. Die Pforte erließ nun unverzüglich an den Serasker Mustapha Nuri Pascha in Beirut den Befehl, alle Truppen, die in Syrien nur immer unterbehrlich seyen, nach Bagdad zu schicken und zum schnellen Transport derselben eine Flotille auf dem Euphrat auszurüsten. Der persische Gesandte hatte, sobald er dieses erfahren, eine Conferenz bei Hrn. v. Litoff, hernach eine bei Sir Stratford Canning nachgesucht und erhalten und darauf die nöthigen Vorbereitungen zur Abreise getroffen, sofern sein Bleiben nicht mehr möglich seyn sollte. Diese neue Verwicklung hat auf die Orientalen zumal, ungemainen Eindruck gemacht, da die Handelsverbindungen mit Persien seit der Erleichterung des Verkehrs durch die Dampfschiffahrt nach Trapezunt an Wichtigkeit gewonnen und daher viele Perfer sich in hiesiger Hauptstadt befinden, deren friedliche Beschäftigungen durch das drohende Benehmen der Pforte gefährdet sind. Im Serai und im Ministerium herrscht aber große Unruhe und Ungewißheit über Riza Ali Pascha selbst, der, vielleicht der mächtigste Satrap des Reichs, durch seinen Unternehmungsgeist und seine Kühnheit schon früher Besorgnisse eingestößt und sich bereits unter Mahmud durch ehrfurchtvolle Bestrebungen bemerkbar gemacht hatte. Man weiß nicht, ob vielleicht neue Gründe die Pforte berechtigen, aus dem Einfall der Perfer neuen Verdacht gegen ihn zu schöpfen, oder ob bloß die ange deuteten Umstände den Argwohn rege gemacht haben. (Allg. Z.)

Verleger: Ignaz Alois Edler v. Kleinmayr.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 1. August 1842.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibung. zu 5 pCt. (in C.M.)	108 1/2
detto detto detto „ 4 „ (in C.M.)	101 1/4
Verloste Obligation. v. Hofkammer. Obligation. d. Zwangs-Darlebens in Krain u. Aera. rial. Obligat. v. Torol, Borsarlberg und Salzburg	zu 5 pCt. 108 1/4 zu 4 1/2 „ „ zu 4 „ „ zu 3 1/2 „ „
Darl. mit Verlos. v. J. 1834 für 500 fl.	(in C.M.) 68 1/2
detto detto 1839 „ 250 „	(in C.M.) 268 1/8
detto detto v. J. 1839 „ 50 „	(in C.M.) 53 5/8
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 pCt. (in C.M.)	65 1/2

(Zur Laib. Zeitung v. 6. August 1842.)

Obligat. der allgem. und Ungar. Hofkammer, der ältern lombardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufgenommenen Anlehen	zu 3 v. H. — zu 2 1/2 v. H. 65 zu 2 1/4 v. H. — zu 2 v. H. 54 zu 1 3/4 v. H. 46
Obligationen des Staates v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schle. sen, Steyermark, Kärnten, Krain, Görz und des W. Oberk. Amtes	zu 3 pCt. — zu 2 1/2 „ — zu 2 1/4 „ — zu 2 „ 55 3/4 zu 1 3/4 „ —
Bank-Actien pr. Stück 1614 in C. M.	
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. C. M.	733 fl. in C. M.

keine Veränderung; sie wünscht die Session möglichst abzukürzen, da Ernte und Weinlese nach Hause rufen. Der große parlamentarische Streit ist auf den Monat December verschoben. Mehrere einflussreiche Deputirte der Rechten haben das offen erklärt.

Paris, 26. Juli. Ueber die Kammereröffnung bemerke ich nur, ich habe seit 1830 jedes Jahr diesem Act beigewohnt, aber eines so feierlichen, so schmerzlichen Eindrucks kann ich mich nicht erinnern. Die Thronrede war von dem König selbst verfaßt, sie beschränkte sich auf die Regentschaftsfrage. Der Gesegentwurf liegt zur Vorlage an die Kammern bereit, die Grundzüge sind diese: Der König wird mit dem vollendeten 18. Jahr großjährig, während seiner Minderjährigkeit versteht der nächste Agnat, welcher das 21. Lebensjahr erreicht haben muß, die Regentschaft. Es ist weder von dem Herzog von Nemours, noch von Dotationen die Rede, und selbst der Fall, wo der König an der Regierung verhindert seyn sollte, wurde absichtlich unberührt gelassen, damit die Kammern nicht in zu lange Erörterungen sich einlassen und zuletzt aus einer dynastischen eine ministerielle Frage machen. Die Annahme des Gesetzes ist unzweifelhaft.

Paris, 26. Jul. Das war ein trauriger Staatsact — ein greiser Monarch unter den Vertretern der Nation, der von seinem Schmerz überwältigt in lautes Weinen ausbricht. Thränen erslickten seine Stimme, vorzüglich als er an die Stelle kam, wo er der Catastrophe erwähnte, die ihm den geliebten Sohn und Frankreich den Kronprinzen raubte, auf dem so viele Hoffnungen ruhten. Erst nach mehrmaligen vergeblichen Versuchen, und als der abermalige allgemeine Ruf: „Es lebe der König!“ ihm wieder einige Kraft zu geben schien, konnte er, aber noch immer nur mit schluchzender Stimme, fortfahren. Eben so lebhaft sprach sich die allgemeine Theilnahme aus, als der König, gestützt auf den Arm des Herzogs von Nemours den Saal wieder verließ, um nach den Tuileries zurückzukehren. Auch von der Nationalgarde, die in außerordentlicher Vollzähligkeit erschienen war, ertönte auf der ganzen Linie beim Vorüberfahren des Königs der lebhafteste Zuruf. Eine Manifestation von Seite des Volks war fast unmöglich, da man die Menge in größerer Entfernung hielt als je. (Mtg. 3.)

S p a n i e n.

Paris, 23. Juli. Der 13. Juli scheint ein wahrer Unglückstag gewesen zu seyn. Gerade an diesem Tage, wo der Herzog von Orleans auf eine so beklagenswerthe Weise sein Leben verlor und seinem Bruder dem Herzog von Nemours, der ihn noch

einmal zu sehen herbeieilte, der Wagen brach, widerfuhr dasselbe Mißgeschick, glücklicherweise ohne weitere Folgen, auch dem jungen Herzog von Ca. bis auf seiner Reise von Coruna nach Madrid, so daß er dadurch längere Zeit in Astorga aufgehalten wurde. Der Generalcapitän und der politische Chef von Madrid, die dem Prinzen nach Guadarama entgegen gegangen waren, vernahmen den Unfall durch die mit der Diligence von Valladolid ankommenden Reisenden, und mußten daher unverrichteter Dinge nach Madrid zurückkehren. Man glaubte, der Prinz werde nach seiner Ankunft mit seinen Aeltern ins Bad gehen nach Sacedon in Castilien, nicht sehr weit von Madrid entfernt, oder wie andere sagten, nach San Sebastian. Einem Gerüchte zufolge wäre ein Porträt des Prinzen der Königin Isabella durch einen ihrer Lehrer, Hrn. Ventosa, zugestellt worden, und zwar ohne Wissen des königlichen Vormunds Hrn. Arguelles. Der Intendant des königl. Hauses, Hr. Heros, soll zuerst davon Kenntniß erlangt und Hrn. Arguelles davon Mittheilung gemacht haben. Man sprach von der Entlassung des Hrn. Ventosa. (Mtg. 3.)

R u ß l a n d.

St. Petersburg, 16. Juli. Die seltene Doppelfeier des Geburtstags der Kaiserinn und der silbernen Hochzeit unsers erlauchten Herrscherpaars ward am vergangenen Mittwoch aufs glänzendste begangen. Fast die ganze Bevölkerung der Residenz und der Umgegend war nach dem Lustschloß Peterhof, wo die Festlichkeiten waren, hinausgeströmt. Gestern sollte zur Nachfeier noch ein großes See-Manöver bei Kronstadt, an der alle Divisionen der baltischen Flotte Theil nehmen, Statt haben. Gleich darauf wollte der König von Preußen uns verlassen und wieder in seine Staaten zurückkehren. Se. Maj. haben mehrere unsrer höhern Staatsbeamten in Anerkennung ihrer Verdienste mit Ordensdecorationen oder werthvollen Geschenken bedacht; unter andern erhielten der Präsident des Reichsraths Fürst Wassiltschikow und der wirkliche Geheimrath erster Classe, Fürst Solagin, die Insignien des schwarzen Adlerordens. Von besondern Gnadenmanifesten, welche in Beziehung auf das Fest erlassen sind, ist noch nichts veröffentlicht worden, doch darf ein solcher Act bestimmt erwartet werden.

St. Petersburg, 19. Jul. Nach einem zweiwöchentlichen Aufenthalt verließ uns Se. Maj. der König von Preußen in der Nacht vom Freitag auf Sonnabend. Sehr rührend und für alle ergreifend war der Moment des Abschieds unsers erlauchten Gastes von den Mitgliedern unsers Kaiserhau-

Vermischte Verlautbarungen.
Beachtenswerthe Erläuterung.

Wir glauben dem P. T. Publikum durch die Anzeige dienlich zu seyn, daß in diesem ganzen Jahre bloß die von uns garantirte Lotterie des Dominical-Gutes Geyerau zur Ziehung kommt, indem die in der Zwischenzeit

am 1. September d. J.

vor sich gehende Verlosung der in der Serien-Ziehung vom 1. Junius gehobenen Nummern

des k. k. Staats-Anlehens vom Jahre 1839
 durchaus nicht mit einer Realitäten-Lotterie zu
 verwechseln ist.

Samstag
den 3. September d. J.

erfolgt daher die Ziehung des höchst werthvollen
Dominical-Gutes Geyerau
 w o f ü r

fl. 2000000 in Barem

ohne Zugabe von Losen, und für

das Haus in Vöklabruk Nr. 114, I. Pl.

fl. 1000000,

zusammen also für beide

Haupttreffer,
 welche ein einziges Los gewinnen kann,

Gulden **300,000 W. W.**

geboten werden.

24000 Treffer gewinnen laut Plan fl. **615000 W. W.**

K. K. Lottoziehungen.

In Grätz am 3. August 1842:

7. 22. 2. 30. 4.

Die nächste Ziehung in Grätz wird am 13. August 1842 gehalten werden.

Fremden-Anzeigeder hier Angekommenen und Abgereisten
Vom 30. Juli bis 5. August 1842.

Hr. Anton Seipelt, Besitzer, sammt Gattinn, von Triest nach Beltes. — Frau Johanna Castellonovich, Besitzerin, nach Triest. — Frau Therese Gollob, Besitzerin, nach Triest. — Hr. Jacob v. Prompero, Besitzer, sammt Frau Gemahlinn, von Wien nach Udine. — Hr. Franz Graf v. Joppo, k. k. Kämmerer und Director des Lyceums zu Udine, sammt Frau Gemahlinn, von Wien nach Udine. — Hr. Johann Kozler, Handelsmann, von Triest nach Agram. — Hr. Laver Hepfus D'Arcet, Besitzer, von Triest nach Wien. — Hr. Bandoni, k. k. Oberlieutenant, von Triest. — Hr. Wenzel Unschuld, k. k. Lieutenant, von Wien nach Florenz. — Hr. Baron v. Malovez, k. k. Plathauptmann, nach Prag. — Hr. Carl Graf v. Nibelburg, Besitzer, sammt Familie, von Triest nach Wien. — Hr. Franz Weltrame, Besitzer, von Wien nach Triest. — Hr. Peter Pietropolli, Besitzer, von Wien nach Triest. — Hr. Charles Miles, englisch. Gentleman, von Wien nach Triest. — Hr. Ernst Mandard, Handelsmann, von Rohitsch nach Wien. — Frau Theresia Schulze, Bergwerkdirectors-Gattinn, von Wien nach Fiume. — Hr. Joseph Schwab, k. k. Rath's-Auscultant, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Johann Pfisterer, Güter-Administrator, von Triest nach Marburg. — Hr. Johann Milich, k. k. Subernial-Ranzlist, mit Frau Gemahlinn, von Triest nach Cilli. — Frau Josephine v. Hahn, Private, von Innsbruck nach Grätz. — Hr. Louis Vicomte de Rouge, Proprietär, von Triest nach Wien. — Hr. Spiridion Papuritora, Handelsmann, nach Triest. — Frau Maria Sporer, Magistratsrath's-Gattinn, nach Agram. — Hr. Friedrich Driskovich, k. k. Major, von Carlstadt nach Gattinn. — Hr. Freiherr v. Canitz, k. preuß. außerord. Gesandte u. bevollmächtigter Minister am österr. Hofe, von Wien nach Triest. — Hr. Freiherr v. Arnstein, Privatier, von Wien nach Triest. — Hr. Nicolaus Golubovics, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Hr. Ludwig v. Temius, k. k. pens. Major, von Cilli nach Fiume. — Hr. v. Bouvermanno, k. k. Second-Rittmeister, von Mailand nach Ungarn. — Hr. Franz Stecher, Großhandelsmann, von Triest nach Rohitsch. — Hr. Franz Ritter v. Godolla, freyer Landstand und Herrschaftsbesitzer, von Grätz nach Cilli. — Hr. Carl Sarchi, Handelsmann, sammt Familie, von Triest nach Wien. — Hr. Dr. Paul Wolff, k. sächs. Hofrath, von Triest nach Wien. — Hr. Renz Ritter v. Renzenberg, k. k. Cameral-Conceptist, von Triest nach Grätz. — Hr. Franz Kiefer, Hausinhaber, von Grätz nach Triest. — Hr. Franz Handschuh, k. k. Beamte, von Grätz nach Triest. — Hr. Jacob Bouesquet, Handelsmann, von Grätz nach Triest.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 28. Juli 1842.

Der ledigen Maria R., Dienstmagd, ihr Kind Gregor, alt 9 Wochen, im Civil-Spital Nr. 1, an der Auszehrung.

Den 29. Maria Pipan, Findelkind, alt 1 Jahr und 3 Monate in der Stadt Nr. 50, am erschwerzten Zahnen mit Gehirn-Reizung. — Maria Tschepfer, Institutsarme, alt 72 Jahre, in der Stadt Nr. 268, an der Erschöpfung der Kräfte.

Den 1. August. Hr. Johann Pautschnig, bürgerl. Strumpfwirker und Hausbesitzer, alt 74 Jahre, in der Stadt Nr. 36, an der schleimigen Lungensucht.

Den 3. Gertraud Dermastia, Waise, alt 4 Jahre, in der St. Peters-Vorstadt, Nr. 32, an Convulsionen.

Anmerkung. Im Monate Juli sind 42 Personen gestorben.

Literarische Anzeigen.

3. 1182. (2)

Lord Byron, Works.

13 Volum.

8. Leipsick, 1822.

Diese schöne und correcte Ausgabe des vorzüglichen englischen Classikers ist statt 20 fl. um 5 fl.

zu haben in der **L. Paternolli'schen** Buch- und Kunsthandlung.

3. 1225. (1)

In **J. Schreible's** Buchhandlung in Stuttgart ist erschienen und bei **Georg Zercher**, Buchhändler in Laibach, vorrätzig:**Neuer Wunder-Schauplatz**
der

Künste und interessantesten Erscheinungen im Gebiete der Magie, Alchymie, Chemie, Physik, Geheimnisse und Kräfte der Natur, Magnetismus, Sympathie und verwandten Wissenschaften.

Nach den Aufschlüssen

der bekanntesten Forscher, von Theophrastus Paracelsus an bis auf die neueste Zeit,

volksfaßlich bearbeitet

von

J. S. M. Poppe,

Professor an der Universität Tübingen u. s. w.

6 Bände mit einer Menge Abbildungen
Preis 4 fl. 30 fr.